



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 21.07. bis
23.07.2026**

– Auszug aus Drucksache 19/13141 –

Frage Nummer 22

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Nachdem Ende Juni Presseberichten sowie Aussagen von Mitarbeitenden sowie Patientinnen und Patienten zufolge die Raumtemperaturen sowohl in Patientenzimmern als auch in Teamräumen auf mehreren Stationen des Universitätsklinikums Würzburg die 30-Grad-Marke deutlich überschritten haben und zugleich normalerweise in normalen Patientenzimmern auch bei Klinikneubauten bislang keine Klimaanlage vorgesehen sind und diese mangels gesetzlicher Vorgaben beziehungsweise medizinisch begründeter Grenzwerte für bestimmte Patientengruppen auch nicht finanziert würden, frage ich die Staatsregierung, welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung über die Hitzebelastung am Universitätsklinikum Würzburg während der Hitzewelle Ende Juni / Anfang Juli 2026 vor (insbesondere hinsichtlich gemessener Raumtemperaturen in Patientenzimmern, Behandlungsbereichen und Teamräumen, eingegangener Beschwerden von Beschäftigten oder Patientinnen und Patienten sowie gegebenenfalls ergriffener Sofortmaßnahmen), welche finanziellen/baulichen Maßnahmen plant die Staatsregierung, um den Hitzeschutz für Bestandsgebäude und Neubauten des Würzburger Universitätsklinikums zügig und nachhaltig zu verbessern (bitte auch die besondere Verantwortung für Uniklinika, die im Einflussbereich der Staatsregierung liegen und als Körperschaft öffentlichen Rechts bei der Finanzierung in besonderem Maße auf den Freistaat angewiesen sind, und für den Schutz von Patientinnen und Patienten sowie Beschäftigten vor hitzebedingten Gesundheitsgefahren sowie insbesondere auf die Hitzeschutzplanung bei den geplanten Erweiterungsbauten der Uniklinik Würzburg eingehen) und welche finanziellen Mittel, Personalressourcen oder andere Unterstützungsleistungen werden durch die Staatsregierung für das Uniklinikum Würzburg bereitgestellt, um die an anderen bayerischen Universitätsklinika gewonnenen Erkenntnisse aus Hitzeschutzprojekten, wie dem Projekt „Hitzeschutz – Pflege in Bayern (Hitzeprävention von Pflegekräften stärken)“ des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie dem Projekt „Entwicklung eines Hitzeaktionsplans für das Universitätsklinikum Augsburg (ProTECT)“, systematisch aufzubereiten, anzupassen und umzusetzen (bitte auf konkrete

Form, Zeitplan, Förderhöhe sowie auf die kurzfristige Bereitstellung von Kühldecken, Kühlwesten und Klimaanlage eingehen)?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sind keine Beschwerden von Beschäftigten oder Patientinnen und Patienten über die Hitzebelastung am Universitätsklinikum Würzburg während der Hitzewelle Ende Juni / Anfang Juli 2026 eingegangen. Nähere Erkenntnisse, insbesondere gemessene Raumtemperaturen, liegen dem Staatsministerium ebenfalls nicht vor.

Das Universitätsklinikum Würzburg nimmt als rechtlich selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts den Hitzeschutz gegenüber seinen Patienten, Besuchern und Angestellten sehr ernst. Je nach Raumnutzung und Schutzbedürftigkeit bestehen in den Bestandsbauten daher unterschiedliche Klimatisierungssysteme. Im Bedarfsfall kann das Universitätsklinikum Würzburg bei den Bestandsbauten selbständig Hitzeschutzmaßnahmen aus den regulären Mitteln für kleine Baumaßnahmen umsetzen, die jedem Universitätsklinikum im Rahmen des Zuschusses des Freistaates für Investitionen zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus werden aufgrund der Klimaveränderungen und den damit einhergehenden Hitzeperioden bei allen Neubaumaßnahmen im Universitätsklinikbereich die aktuellen öffentlich-rechtlichen Anforderungen erfüllt sowie die klimapolitischen Beschlüsse des Landtags beachtet. Des Weiteren werden die Anforderungen an den Stand der Technik und die zahlreichen nationalen und EU-weiten Normen in diesem Kontext berücksichtigt. Bei den drei großen Universitätsklinikneubauvorhaben in Augsburg, Würzburg und München Großhadern soll die Kühlung in den Bereichen, in denen es geboten ist, beispielsweise über Kühldecken, in Fußbodenflächen integrierte Kühlung (neben Heizen), Umluftkühlgeräte sowie Lüftungsanlagen erfolgen. Zur Einhaltung des sommerlichen Wärmeschutzes wird in all diesen Projekten ein automatisch gesteuerter, außenliegender Sonnenschutz vorgesehen. Darüber hinaus wird der Freistaat Möglichkeiten einer vollständigen Klimatisierung, gerade auch in Patientenzimmern, prüfen.

Die genannten Hitzeschutzprojekte sind dem Staatsministerium nicht näher bekannt. Aus diesen Projekten abgeleitete Mittelbedarfe oder anderweitige Unterstützungsleistungen wurden seitens der Universitätsklinika gegenüber dem Staatsministerium bislang nicht geltend gemacht.